



Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

wir freuen uns, Sie auf der

Jahreshauptversammlung von Europart Eppstein am Freitag, dem 10. März 2017 um 19:00 Uhr im Sitzungssaal im EG des Rathauses 1

zu begrüßen. Schriftliche Anträge an die JHV können bis zum Beginn der Versammlung eingereicht werden.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der fristgerechten Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Vorschläge zur Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes
4. Bericht des kommissarischen Schatzmeisters
5. Bericht über die Kassenprüfung
6. Entlastung des kommissarischen Schatzmeisters
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des Wahlleiters
9. Wahl des neuen Vorstandes
10. Wahl der Kassenprüfer
11. Behandlung von Anträgen
12. Geplante Aktivitäten und Termine
13. Sonstiges

Es wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten, da eine wichtige Weichenstellung für unseren Verein Europart Eppstein e.V. ansteht.

ANTONIO TAJANI neuer Präsident des Europäischen Parlaments

Antonio Tajani (EVP, IT) hat am 17. Januar die Wahl zum Präsidenten des Europäischen Parlaments gewonnen. Mit 351 Stimmen lag er im vierten Wahlgang vor Gianni Pittella (S&D, IT), für den 282 Abgeordnete gestimmt hatten.



In dieser März-Ausgabe 2017

Einladung JHV / Neuer EU-Parlamentspräsident	S. 1
Geschichte der Verschwisterung mit Langeais	2
Ergänzung Canton Langeais / RGRE	3
Jahresprogramm 2017 / 60 Jahre Bundesbank / Änderungen in der BRD / Cartoon Schulz-Merkel / 30 Jahre ERASMUS	4
60 Jahre Europäische. Wirtschaftsgemeinschaft	5
MdEP Michael Gahler zu Städtepartnerschaften / God in the bathroom / Impressum	6

Ein Beitrag zur Geschichte unserer Verschwisterung mit Langeais.

Im Jahre 1984 kamen im Rat der Gemeinden Europas der damalige Landrat Bernward Löwenberg, und M.Chateau, Conseiller Général, ins Gespräch. M. Chateau erwähnte, dass die Stadt Langeais an der Loire eine deutsche Partnerstadt suche. Da erinnerte sich Herr Löwenberg daran, dass Eppstein bereits 15 Jahre vorher einen vergeblichen Versuch zur Gründung einer Städtepartnerschaft gemacht hatte. Daraufhin gab M. Chateau dem damaligen Bürgermeister Jean-Marie Gaillard die Empfehlung, doch einmal Kontakt mit diesem Eppstein aufzunehmen.

Der Kontakt kam zustande und im Februar 1984 fand der erste Besuch einer kleinen Delegation aus Langeais in Eppstein statt. So kamen M. Gaillard mit seiner Frau, die 1. Stadträtin Madame Bienfait mit ihrem Mann, sowie Robert Leite als Mitglied des Magistrates an einem bitterkalten Wochenende nach Eppstein. Hier lag Schnee. Die Damen hatten nur ganz leichte Schuhchen an und waren entsetzt, dass es bei uns so kalt war. Schnell wollten sie am Samstag zwei Paar Stiefel kaufen und waren sehr enttäuscht, dass das



einzigste Schuhgeschäft, das es damals bei uns gab, samstags geschlossen war. Das schreckte sie aber nicht davon ab, eine Gegeneinladung auszusprechen. Daraufhin beschloss die Eppsteiner Führungsspitze mit Bürgermeister Hofmann, Stadtverordnetenvorsteher Heinz und Magistratsmitglied Gruber im Mai nach Langeais zu fahren. Als Gisela Rasper davon erfuhr, fragte sie Herrn Hofmann: „Aber von euch spricht doch keiner Französisch.“ Darauf er: „Die haben aber eine Dolmetscherin.“ Darauf G.R. „Dann versteht ihr aber nur was die euch sagen wollen, aber nicht alles.“ Darauf er: „Wollen sie mitfahren?“ Sie wollte. So fuhr ich denn mit den drei Herren nach Langeais.

Als sich bei den Verhandlungen herausstellte, dass zwischen den beiden Gemeinden ein „bevölkerungspolitisches Ungleichgewicht“ herrschte, da Eppstein bereits eine Stadt mit ca. 13 000 Einwohnern war, Langeais aber nur 4000 Einwohner hatte, fand man einen Kompromiss. M. Gaillard schlug vor, alle Kantonsgemeinden in die Verschwisterung mit aufzunehmen. Mit Langeais waren es 9 Gemeinden, aber eine - Les Essards - weigerte sich, so dass dann 1986 der Vertrag mit Langeais und sieben weiteren Kantonsgemeinden unterzeichnet wurde: Avrillé-les-Ponceaux , Cinq-Mars-la-Pile, Cléré-les-Pins, Ingrandes-de-Touraine, Langeais, Mazières-de-Touraine, Saint-Michel-sur-Loire, Saint-Patrice.

Der ganze Kanton Langeais hatte eine Einwohnerzahl von 11 603, was in etwa der Einwohnerzahl von Eppstein entsprach. Eppstein hatte dann auch im Verlauf der Verschwisterung immer wieder Kontakt mit den einzelnen Gemeinden. Wobei der engste Kontakt, außer natürlich zu Langeais, der zu Mazières-de-Touraine war. Da der dortige Motocross-Club eine enge Beziehung zum Motorsportclub Ehlhalten geknüpft und bis heute behalten hat, was vor allem auf die Aktivitäten der Familie Peborde zurückzuführen ist.

Im Jahre 2014 gab es dann in Frankreich eine Gebietsreform, wobei im Département Indre et Loire die Anzahl der Kantone von bisher 37 auf 19 reduziert wurde. Dadurch wurden die einzelnen Kantone wesentlich größer, so dass Langeais seit 2015 32 Gemeinden zu seinem Kanton zählt, die insgesamt eine Einwohnerzahl von 35 303 Personen haben.

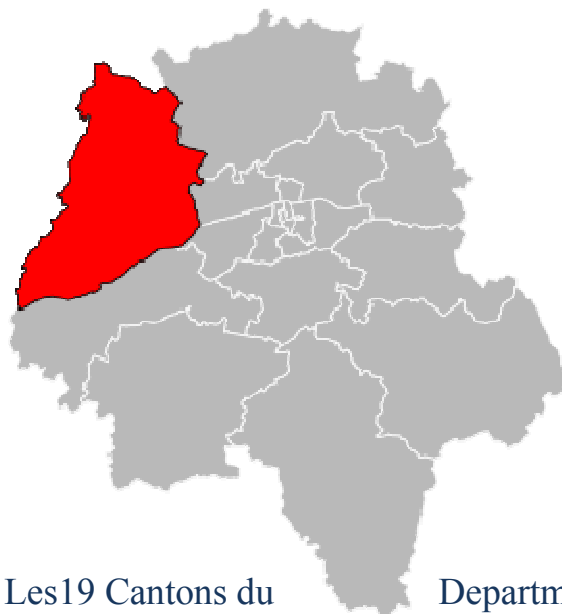
Die gehören natürlich jetzt nicht alle zu unserer Partnerschaft. Vielleicht müsste man jetzt einen neuen Vertrag schließen??

Gisela Rasper

Ergänzungen zum Artikel von G. Rasper aus WIKIPEDIA

Im Department Indre-et-Loire (nun 19 Cantons), das aus den 3 Arrondissements Chinon, Loches und Tours besteht, liegt Langeais mit seinen 32 Gemeinden mit 17 im Arrondissement Chinon und mit 15 im Arrondissement Tours

<u>Pays</u>	 France
<u>Région</u>	Centre-Val de Loire
<u>Département</u>	Indre-et-Loire
<u>Arrondissement(s)</u>	Chinon (17 communes) Tours (15 communes)
<u>Bureau centralisateur</u>	Langeais
<u>Conseillers départementaux 2015-2021</u>	Jean-Marie Carles Martine Chaignea
<u>Population</u>	35 482 hab. (2014)
<u>Densité</u>	45 hab./km ²
<u>Superficie</u>	785,92 km ²



Les 19 Cantons du Department Indre-et Loire

Zu vorstehendem Artikel führt Gisela Rasper eine nähere Erläuterung zum Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) aus, die uns erwähnenswert erscheint:

Der RGRE

Da wir gerade dabei sind, hier noch mal kurz ein paar Fakten zum Rat der Gemeinden und Regionen Europas, abgekürzt RGRE. Er wurde 1951 in Genf von einer Gruppe europäischer Bürgermeister gegründet. Er ist heute der größte Spitzenverband lokaler und regionaler Gebietskörperschaften Europas. Über 50 nationale Verbände von Städten, Gemeinden und Regionen aus 37 Ländern sind heute seine Mitglieder.

Die RGRE-Archive werden im Historischen Archiv der EU beim Europäischen Hochschulinstitut in Florenz aufbewahrt. Präsident ist seit Dezember 2010 Wolfgang Schuster, mit einem Stab von etwa 20 Präsidiumsmitgliedern, der von Generalsekretär Frédéric Vallier geleitet wird.

Der RGRE ist über Europa hinaus auch weltweit aktiv. Er bildet die europäische Sektion der Weltorganisation der Städte und Gemeinden, kurz "Welt-Union der Kommunen" (WUK - UCLG - CGLU) genannt. Dieser Weltverband ist heute der wichtigste Ansprechpartner der UNO, wo immer sie sich mit kommunalen Themen befasst oder sie beeinflusst. Auf Anregung des WUK hat die UNO 1999 einen Beirat der Kommunen eingerichtet, in dem die Städte und Gemeinden der Welt seither an kommunalrelevanten Beratungen der Vereinten Nationen beteiligt werden. Im Jahre 2004 akzeptierte die UNO-Vollversammlung sogenannte "Leitlinien zur Dezentralisierung und Stärkung der Kommunen", mit denen der Gedanke der kommunalen Selbstverwaltung gestärkt werden soll.

Das wichtigste Ziel des RGRE ist es, ein vereintes und starkes Europa zu unterstützen, das sich auf die lokale und regionale Selbstverwaltung und die Demokratie stützt; ein Europa, in dem Entscheidungen so bürgernah wie möglich und unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips (lat. subsidium – Hilfe) getroffen werden.

Das war nur ein kleiner Ausschnitt über den RGRE, dem wir schließlich unsere Städtepartnerschaft verdanken. Aber damit will ich euch jetzt nicht länger langweilen.

Gisela Rasper

PS: Übrigens ist die Stadt Eppstein Mitglied in der Deutschen Sektion des RGRE. Alexander Simon hat in seiner Funktion als Bürgermeister Eppsteins in 9/2016 die Entschließung des Europa-Workshops zur „Integration von Flüchtlingen“ an den RGRE übermittelt (in der letzten infoEuropart Nr. 39 im Wortlaut wiedergegeben).

EUROPART EPPSTEIN e.V.

Programm 2017

- 13. Feb.** 19:00 EU-Bürgerdialog, Neue Mainzer Str. 52-58, Helaba Maintower in Ffm
- 22. Feb.** 19:00 Stammtisch im Kastanienhof, Zimmerplatz 1, Niederjosbach ^{a)}
- 10. Mrz.** 19:00 Jahreshauptversammlung im Raths. 1, Hauptstr. 99, kl. Saal EG
- 17. Mrz.** 14:00 Besuch der Bundesbank mit Vortrag: *Geldpolitik im Eurosystem* ^{b)}
- 24. Mrz.** 15:00 Europart bei EUMESAT in Darmstadt ^{b)}
- 05. Apr.** Studienreise EU-Parlament Straßburg mit Europ. Akademie Hessen ^{b)}
- 19. Mai** 14:00 Europart mit eigenem Stand auf dem Eppsteiner Wochenmarkt ^{c)}
- 17. Jun.** 17:00 Podiumsdiskussion *Generationenkonflikt der EU* auf dem Hessentag
- 29. Jul.** 18:00 Europart-Sommerfest bei G. Rasper, Am Heinzberg 7, Eppstein ^{c)}
- 05.-09. Okt.** 8:00 Parkpl. Raths.1 Busfahrt in die Partnerstadt Langeais ^{d)}
- 02. Dez.** 15:00 Adventskaffee, Bürgerstube, Raths. 2, Rossertstr. 21a ^{c)}

a) Zukünftig hier jeden 4. Mittwoch im Monat.
 b) Namentliche Anmeldung umgehend. c) Mithilfe erbeten Tel.: 8881, d) Anmeldung.
 Zu weiteren aktuellen Anlässen im Jahr lesen Sie bitte die Eppsteiner Zeitung, die Lokalpresse und unsere Webseite.

60 Jahre Bundesbank

Nach dem Krieg ist die Zigarette das Zahlungsmittel des Schwarzmarktes. 1948 führen die Westalliierten die D-Mark ein. Die föderative Bank deutscher Länder wird am 26.7.57 durch Gesetz von der Bundesbank ersetzt, die zur unabhängigen Zentralbank der BRD wird und als oberste Aufgabe die Preisstabilität sichern soll.

Änderungen in der Spitze der BRD

Nachdem Martin Schulz seine EU-Parlamentspräsidentschaft an den italienischen Christdemokraten Antonio Tajani abgegeben hatte, wurde er SPD-Kanzlerkandidat. Zum neuen Bundespräsidenten wurde Frank-Walter Steinmeier gewählt. Sigmar Gabriel wurde neuer Außenminister im Kabinett der schwarz-roten Bundesregierung.



Zur SPD-Kanzlerkandidatur von Martin Schulz bringt der Wiesbadener Kurier am 4.3.2017 obenstehende Karikatur von Luff.

30 Jahre Erasmus-Programm: eine Erfolgsgeschichte der EU

Grenzenlos studieren - das Erasmus-Austauschprogramm hat es Millionen jungen Europäern möglich gemacht. Der Name des 1987 begründeten Förderprojekts der Europäischen Union geht auf Erasmus von Rotterdam (1466-1536) zurück, einen Gelehrten der Renaissance-Zeit. Das Programm ermöglicht Studenten und jungen Akademikern aus EU-Mitgliedsländern Auslandsaufenthalte an Universitäten in anderen Mitgliedsstaaten. Fast zehn Millionen Menschen sind nach Angaben der EU-Kommission von 1997 bis Ende des laufenden Jahres über die [Erasmus-Programme](#) im Ausland gewesen, darunter mehr als 1,2 Millionen Deutsche. Nach bescheidenen Anfängen zum Ende des Kalten Krieges ist es inzwischen das weltweit größte Programm für Auslandsaufenthalte an Universitäten. "Es ist beeindruckend, wenn man sich die Zahlen anschaut und sieht, was kürzere oder längere Auslandsaufenthalte für unsere jungen Menschen bewirken", sagte Bildungsministerin Johanna Wanka. Bei dem Festakt in Berlin betonte sie die Bedeutung des Austauschs in einer Zeit, in der „populistische und nationalistische Tendenzen auch in Deutschland“ Europa unter Druck setzten. Es sei sehr gut, wenn junge Menschen erleben könnten, „dass wir einen gleichen Wertekanon haben.“

Wer kennt eine(n) Studentin(en), die (der) mit ERASMUS einen Auslandsaufenthalt nutzte und darüber berichten möchte? ►► Kontakt Redaktion

EWG – Einer wird gewinnen – Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

Von uns etwas Älteren kennt gewiss jeder noch die ab 1964 als Eurovisionssendung ausgestrahlte Unterhaltungssendung EWG – Einer wird gewinnen. 89 mal mit Hans-Joachim Kuhlenkampf gesendet als Quizz- und Spielshow mit Kandidaten aus 8 europäischen Ländern sollte die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft einem großen europäischen Publikum nähergebracht werden. Nach 50 Jahren präsentierte 2014 Jörg Pilawa eine Neuauflage als Homage an Kuhlenkampf.



In diesem Jahr 2017 begehen wir den 60. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge für die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, die heutige EU. Mit der Unterzeichnung der „Römischen Verträge“, den Verträgen über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und der Europäischen Atomgemeinschaft am 25 März 1957 durch die



Bundesarchiv, Bild 183-80553-0001
Foto: v. Ang. / 25. März 1957

Vertreter Belgiens, der BRD, Frankreichs, Luxemburgs, Italiens und der Niederlande wurde der Grundstein für die Europäische Einigung, die EU, gelegt. Es folgte eine einmalige europäische Erfolgsgeschichte, die Frieden, Freiheit, Demokratie und Wohlstand für Alle brachte, auf die wir mit Recht alle stolz sein können. Der 60. Jahrestag wird dementsprechend gebührend europaweit gefeiert. Jedoch Krisenszenarien wie Brexit, Flüchtlings- und Finanzkrise, sowie eine hohe Jugendarbeitslosigkeit dämpfen die Freude. Und hier setzt

verstärkt die kommunale Europabewegung des RGRE ein, der eine Verantwortung, eine Rolle und einen Platz der Kommunen im Prozess der europäischen Integration sieht. Denn es waren gerade

die kommunalen Partnerschaften, die den Bürgerinnen und Bürgern eine Vision des friedlichen Europas näherbrachten. Und in der jetzigen Krisensituation sollten die kommunale Partnerschaften wieder aktiver als Instrument der Europaintegration wirken. Die Kommunen sollten stärker als Mittler zwischen der Union und den Menschen wirken, sie sollten sich noch mehr auf nationaler und europäischer Ebene in kommunalrelevante Eurothemen einbringen, sagt Georg Huber, der Präsident der Deutschen Sektion des RGRE.



Zum 50. Jahrestag der Unterzeichnung der „Römischen Verträge“ hat Europart in 2007 eine Dokumentation auf Ausstellungstafeln erstellt, die wiederholt gezeigt wurde, zuletzt im Rahmen der Feiern zu 30 Jahre Eppstein-Langeais und 25 Jahre Europart. Die Dokumentation mit dem Titel „Europa hat Geburtstag – 50. Jahrestag der Verträge von Rom – Eppstein feiert mit“ zeigt auf 10 großformatigen Ausstellungstafeln Beiträge in Bildern, Grafiken, Karten, Karikaturen etc. zur Entwicklung der EU. Ausgegangen wird dabei von der Situation nach dem II.

Weltkrieg, über den Schumannplan, die EWG'n, die sukzessiven EU-Erweiterungen, die Instrumente Rat, Kommission und Parlament, aufgelockert durch witzige Karikaturen bis hin zur EU der 28 und ihrer Zukunft. Eingebunden sind die wichtigsten Aktionen von Eppstein und seinen Partner-

städten wie die Unterzeichnung der Partnerschaftsverträge, Partnerschaftsjubiläen und Ehrungen des Europarates.

Michael Gahler über die Bedeutung von Städtepartnerschaften

Der uns allen bekannte hessische Europaabgeordnete Michael Gahler, der anlässlich der v.g. Veranstaltung am 25. September 2016 den Europa-Workshop im Blauen Saal des Rathauses 1 in Eppstein moderierte, sagte in diesem Zusammenhang, als er in der Zeitschrift Forum Internationale Partnerschaft Nr. 39 vom März 2017 vom Herausgeber Dietmar Woesler über die Bedeutung der Städtepartnerschaften befragt wurde:



Städtepartnerschaften stellen ein lebendiges und aktuelles Instrument der Kommunalpolitik dar. Bei welcher Gelegenheit, wenn nicht im Rahmen von Städtepartnerschaften, können die Bürger erfahren,

und wie andere Europäer leben und und vor allem, wie weit einerseits die persönlichen und beruflichen Hoffnungen, Wünsche und Erwartungen übereinstimmen und wie weit wir andererseits in unseren Staaten und in den Kommunen vergleichbare Probleme haben. Diese Tatsachen gilt es zu nutzen, denn wir können im privaten Bereich und in der öffentlichen Verwaltung viel voneinander lernen, vergleichen und auch mal eine bewährte Praxis des Nachbarn übernehmen. Nicht bei jedem Problem muss zur Lösung das Rad neu erfunden werden – oftmals haben die Freunde schon eine gute Idee gehabt. Ganz unterschiedlich werden die Partnerschaften mit Leben gefüllt. Da ich mich um halb Hessen kümmern darf, bin ich auch oft zu Partnerschaftsjubiläen eingeladen. Mein Eindruck ist: es gibt die ganze Bandbreite von umfassend aktiv und vielen Betei-

ligten getragen bis eingeschlafen und selbst bei Jubiläen kaum reanimierbar. Meist ist es aber eher die ältere Generation, die aktiv ist, es sei denn, es werden auch die Schulen aktiv mit einbezogen und die Sportvereine. Angesichts der Herausforderungen, vor denen Europa steht, können Städtepartnerschaften einen wertvollen Beitrag leisten, den Bürgern den Wert des vereinten Europas auch weiterhin nahezubringen.

Michael Gahler, MdEP,
Europäisches Parlament,
ASP 14 E 154, Rue Wiertz 60, B-1047 Brüssel,
Tel.: +32-22845977, Fax: +32-22849977,
eMail: michael.gahler@europarl.europa.eu

Und nun zu guter Letzt noch
was zum Schmunzeln



God in the bathroom

Teacher: „Where does God live?“
Little boy: „I think he lives in our bathroom.“
Teacher: „Why do you say that?“
Little boy: „Well, every morning my daddy bangs on the bathroom door and says:
„God, are you still in there?“

Heidetraut Wilborn

Impressum

Die Redaktion der infoEuropart bittet Mitglieder und Freunde um ihre Mitarbeit.

Kontaktieren Sie uns unter
Welschstraße 2, 65189 Wiesbaden
Tel./ Fax: 0611-50405057/-50405061
info@europart-eppstein.de

und senden Sie uns Anregungen, Kritik, eigene Texte wie z.B. Reisebeschreibungen, sonstige Beiträge, Bilder etc. , denn nur so wird unsere Zeitung bunter und für Alle viel interessanter

Danke sehr!